

Eine Idee erfolgreicher.

Geschäftsbericht 2021



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrates 2021	3
Nachhaltigkeit und Klimaschutz	4
Lagebericht 2021	8
Grundlagen der Gesellschaft	9
Wirtschaftsbericht	9
Geschäftsentwicklung, Ertrags- und Finanzlage	12
Vermögenslage	21
Gesamtaussage	22
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	22
Risiken und Chancen	22
Prognosebericht	26
Jahresabschluss 2021	29
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	32
Anhang für das Geschäftsjahr 2021	33
Allgemeines	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Anlagengitter	36
Erläuterungen zur Bilanz	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
Organe der Gesellschaft	41
Gewinnverwendungsvorschlag	43
Nachtragsbericht	43
Impressum	43

Bericht des Aufsichtsrates



Norbert Kortlüke
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung sowie in Sitzungen über die **Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft** unterrichten lassen. Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorgänge wurden im Einzelnen eingehend beraten und entschieden.

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsführung den Aufsichtsrat umfangreich über das Risikomanagement der Gesellschaft informiert und hierzu das Risikohandbuch und die aktuelle Risikomatrix vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das bestehende Risikomanagement geeignet ist, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Der von der Geschäftsführung **aufgestellte Jahresabschluss** für das Geschäftsjahr 2021 sowie der **Lagebericht** sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die **KPMG AG**, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mainz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass gegen den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss 2021 und den Lagebericht **keine Einwendungen** zu erheben sind.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2021.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Belegschaftsmitgliedern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Wetzlar, im Juni 2022

Der Aufsichtsrat

Norbert Kortlüke
Aufsichtsratsvorsitzender

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Wir reduzieren unsere Emissionen, erhalten natürliche Lebensgrundlagen und übernehmen Verantwortung für die Menschen vor Ort.

Als regionales Unternehmen der Daseinsvorsorge tragen wir bei der enwag eine besondere Verantwortung für Umwelt, Ressourcen und Klima in Wetzlar. Deshalb bringen wir die Energiewende aktiv voran und arbeiten kontinuierlich daran, unser wirtschaftliches Handeln nach ökologischen Gesichtspunkten auszurichten.

Das wird bei der enwag gelebt: Wir reduzieren unsere Emissionen, erhalten natürliche Lebensgrundlagen und übernehmen Verantwortung für die Menschen vor Ort. Auch deshalb vergeben wir unsere Aufträge nach Möglichkeit regional und reduzieren dadurch Transport- und Lieferwege.

Ein wichtiger Bestandteil unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie ist der Klimaschutz. So haben wir bereits im Jahr 2012 federführend und in Kooperation mit der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH ein Energie- und Klimaschutzkonzept für die Städte Aßlar, Leun, Solms und Wetzlar entwickelt. Darin sind Ziele wie die Einsparung von

Treibhausgasen, eine höhere Energieeffizienz und die Nutzung von erneuerbaren Energien definiert. Auf Grundlage dieses interkommunalen Konzepts soll im Jahr 2022 das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept 2035 entwickelt werden mit dem übergeordneten, für die Stadt Wetzlar definierten Ziel „Klimaneutralität bis zum Jahr 2035“. Deshalb arbeiten wir weiter daran, Energie für Strom und Wärme zu 100 Prozent in der Region und auf Basis nachhaltiger Ressourcen zu gewinnen. Mit dem konsequenten Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien können wir den Ausstoß von Treibhausgasen in Wetzlar reduzieren und als Unternehmen klimaneutral werden.

Ökologische Energieerzeugung

Sowohl Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) als auch Wasserkraftwerke spielen in unserem Strommix schon heute eine wichtige Rolle.

Unser WetzlarNaturStrom ist ein Produkt, das dazu beiträgt, unsere Zielsetzung aus dem Klimaschutzkonzept zu erreichen – mit Ökostrom aus Wasserkraftwerken, die alle mit dem hochqualifizierten Herkunftsnachweis des TÜV zertifiziert sind. Unseren Kunden bieten wir diesen Strom zu einem besonders günstigen Preis an.

Im Laufwasserkraftwerk Lahn produziert die enwag „eigenen“ Ökostrom vor Ort. 2001 wurde es am ehemaligen Mühlengraben eröffnet. Das ehemalige Mühlrad wandelt seitdem die Bewegungsenergie des Flusswassers in elektrische Energie um. 2020 lieferte es 175.000 Kilowattstunden (kWh) Ökostrom. Neben dem Laufwasserkraftwerk erzeugen wir auch in unserem Wasserhochbehälter an der Siena-Promenade auf natürliche Weise Strom aus Bewegungsenergie.

Klimaneutrale Energie aus erneuerbaren Quellen liefern auch privat installierte PV-Anlagen, die wir unter der Marke enwagSolar vertreiben. Immer mehr Menschen möchten die Sonne zur Stromgewinnung

nutzen. Deshalb unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Planung, beim Errichten und Installieren ihrer PV-Anlage. Wer nicht in eine Anschaffung investieren möchte, kann sich mit unserem Pachtmodell Sonnenstrom vom eigenen Dach ermöglichen. So gestalten wir die Energiezukunft gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Der Strom entsteht dort, wo er auch verbraucht wird. Überschüssige Energiemengen, die nicht direkt genutzt werden, können gespeichert oder gegen eine Einspeisevergütung ins öffentliche Stromnetz eingeleitet werden. Das Pachtmodell wird auch von Gewerbekunden nachgefragt.

Die enwag geht mit gutem Beispiel voran und setzt auf ökologische und innovative Energieversorgung.

Innovative Wärmeversorgung

Umweltschonende Wärmekonzepte sind ein entscheidender Schlüssel, um den CO₂-Ausstoß im Gebäudesektor zu senken. Deshalb betreibt die enwag mehrere Wärmenetze. Eines der größten ist das in Zusammenarbeit mit der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft (WWG) am Dalheimer Schwalbengraben. Mit Hilfe eines Blockheizkraftwerks (BHKW) als Heizzentrale werden die Gebäude klimafreundlich mit Wärme versorgt. Unter dem besonders effizienten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung werden dort Wärme und Strom produziert. Die Heizzentrale ist so konzipiert, dass sie nach Bedarf erweitert werden kann. Nach und nach sollen insgesamt 295 Wohneinheiten angeschlossen werden. Darüber hinaus sind 12 weitere Wärmeprojekte noch in der Umsetzung oder schon umgesetzt. Darunter ein Projekt mit 70 Wohneinheiten mit einem privaten Investor sowie städtische Projekte wie die zukunftsorientierte Wärmeversorgung des Feuerwehr-Neubaus und des Rathauses.

Das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung ist hocheffizient. Deshalb sind Nahwärmenetze zukunftsweisende Lösungen.

Umweltfreundliche Mobilität

Wir investieren kontinuierlich und bewusst in den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur Wetzlars. So fördern wir die regionale Mobilitätswende und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Insgesamt 16 Ladestationen mit 32 Ladepunkten stellen wir mittlerweile bereit. Davon sind 6 Ladepunkte für das schnelle Laden mit bis zu 50 Kilowatt ausgelegt. Die Installation von drei besonders schnellen Ladestationen mit einer Spitzenleistung von bis zu 150 Kilowatt ist für 2022 geplant. Alle unsere öffentlichen Stromtankstellen werden mit 100 Prozent Ökostrom betrieben. Um die Ladeinfrastruktur in der Region noch zügiger auszubauen, unterstützen unsere Experten auch Geschäfts- und Privatkunden bei der Umsetzung individueller Lösungen.

Digitaler Kundenservice

Viele Anliegen können bei der enwag digital über das Kundenportal erledigt werden, etwa das Übermitteln von Zählerständen oder die Änderung von Bankverbindungen und anderen Kontaktdaten. Das spart Ressourcen und ist nachhaltig.

Nachhaltige Energiedienstleistungen

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, Stromkosten zu senken und Geld zu sparen. Mit zahlreichen Angeboten, wie dem Ausleihen von Strommessgeräten und Expertentipps rund ums Energiesparen, helfen wir den Kunden, energiesparend zu wohnen. Interessierte haben außerdem die Möglichkeit, mit Hilfe von Thermografie-Aufnahmen ihr Gebäude energetisch untersuchen zu lassen und bei einem Hausverkauf oder einer Neuvermietung den erforderlichen Gebäudeenergieausweis von der enwag zu erhalten.

Klimaneutrales Unternehmen

Unser Anspruch ist es, als Unternehmen selbst klimaneutral zu agieren. Deshalb haben wir unseren Eigenverbrauch komplett auf grünen Strom und grünes Gas umgestellt. Damit sparen wir jährlich fast 1.000 Tonnen CO₂.

Unseren eigenen regenerativen Strom erzeugen wir durch eine PV-Anlage auf dem Dach unseres Lagergebäudes. Mit einem Ertrag von rund 196.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr durch Sonnenkraft können wir circa 60 Prozent des Bedarfs unseres Verwaltungssitzes decken und sind somit der fünftgrößte PV-Anlagenbetreiber in Wetzlar. Eine weitere große PV-Anlage betreiben wir an der Brühlsbacher Warte, deren Sonnenstrom wir für den Betrieb unserer Pumpstation vor Ort einsetzen.

Unser eigener Erdgasverbrauch gilt als klimaneutral, da wir die unvermeidlichen CO₂-Emissionen durch die Förderung internationaler Klimaschutzprojekte ausgleichen. Über den Kauf von Emissionszertifikaten unterstützen wir hierzu ein langfristiges Klimaschutzprojekt im Westen Thailands, das es ohne die Kompensationsaktivitäten nicht gegeben hätte.

Auch in Sachen E-Mobilität haben wir in den letzten Jahren umgedacht. So bewegen sich mittlerweile zehn Elektroautos der enwag umweltschonend, leise und ohne Abgase durch Wetzlar. Aufgeladen werden die Fahrzeuge tagsüber mit der Sonnenenergie vom Dach des Verwaltungsgebäudes.

Mit einem eigenen Energiemanagementsystem überwacht die enwag ihren Energieverbrauch

Neben der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien haben wir uns außerdem das Ziel gesetzt, den eigenen Stromverbrauch zu senken. So haben wir die Beleuchtung in einem Großteil des Verwaltungsgebäudes und der Lagerhalle auf Licht emittierende Dioden (LED) umgestellt und die Energieeffizienz damit merklich erhöht.

Mit regelmäßigen Energie-Audits analysieren wir unseren Eigenverbrauch genau. Aus einer solchen Untersuchung heraus entstanden auch das neue, hochmoderne Energiemanagementsystem und ebenso neue, hochmoderne Schaltschränke. Das System erlaubt es, den Energieverbrauch von Lüftungen und Wärme zentral zu steuern und transparenter zu machen. So ist immer genau ersichtlich, wie viel Energie bei der enwag wo verbraucht wird.

Biologische Artenvielfalt

Zu unserem nachhaltigen Ansatz gehört nicht nur der Schutz von Ressourcen und Klima, auch die Natur in Wetzlar ist uns ein Anliegen. Daher achten wir bei notwendigen Bauarbeiten stets darauf, die biologische Artenvielfalt zu erhalten und haben 2021 sogar neuen Lebensraum für die Natur geschaffen. Nach der Renovierung der Hochbehälter am Stoppelberg hat die enwag bei der Wiederaufforstung des Geländes zusammen mit der Hessen Forst großen Wert auf vielfältige und heimische Baumarten gesetzt. Über die Wiederaufforstung hinaus haben wir nicht nur eine Saat von mehrjährigen Blühpflanzen ausgebracht, sondern auch ein Bienenvolk angesiedelt. Rund 40.000 Insekten haben so ein

neues Zuhause gefunden und werden etwa 30 Kilo Honig pro Jahr eintragen. Betreut und gepflegt werden die Bienen von Thomas Poetsch vom Imkerverein Wetzlar.

Im Sinne der Nachhaltigkeit verstehen wir es als unsere Pflicht, die Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in Einklang mit der Natur zu bringen. So haben wir das artenschutzrechtliche Gutachten vor dem Bau der PV-Anlage an der Brühlsbacher Warte genutzt, um geeignete Maßnahmen für den Erhalt des Biotops zu identifizieren. Mit der Unterstützung eines Fachmanns und Biologen wurde eine Bestandsaufnahme der Tiere und Pflanzen auf dem 4.000 Quadratmeter großen Gelände gemacht. Die Untersuchung ergab keine artenschutzrechtlichen Belange, die den Bau verhindert oder Ausgleichsflächen erforderlich gemacht hätten. Neben dem Ergebnis erarbeitete der Experte wertvolle Empfehlungen für den Erhalt des Biotops, denen die enwag gerne folgt: Der Obstbaumbestand ist schon alt und von Pilz befallen, weshalb neue Obstbäume nachgepflanzt werden, außerdem wird die Blühfläche künftig nur noch zweimal im Jahr gemäht, was Insekten zugutekommt. Abgebrochene Äste werden als nützliches Totholz für Tiere liegen gelassen.

Die enwag setzt sich dafür ein, Klimaschutz und Artenschutz in Einklang zu bringen.

Lagebericht

Für das Geschäftsjahr 2021

Wir setzen auf nachhaltig attraktive Angebote, die unseren Kunden und den Bürgern der Region langfristig Nutzen stiften.

Grundlagen der Gesellschaft

Als kommunales Querverbundunternehmen betreiben wir in Wetzlar das Stromnetz und im Rahmen eines Pacht- und Betriebsführungsvertrages die der öffentlichen Wasserversorgung gewidmeten Versorgungseinrichtungen sowie die Gasnetze in Wetzlar, Aßlar, Solms und Leun. Zu unserem Kerngeschäft gehört neben dem Netzbetrieb der Energievertrieb in Wetzlar und Umgebung, Produkte der Wärme- und Kälteversorgung, Lichtcontracting, E-Mobilitätslösungen sowie die Erbringung und Vermittlung von Energiedienstleistungen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar (im Folgenden kurz „**enwag**“) versteht sich dabei als Treiber der Energiewende in der Region und bietet hervorragende Leistungen zu fairen Preisen. Dabei setzen wir auf nachhaltig attraktive Angebote, die unseren Kunden und den Bürgern der Region langfristig Nutzen stiften und uns als deren starken Partner positionieren. Darüber hinaus engagieren wir uns gemeinsam mit vier weiteren Stadtwerken über unsere Beteiligungsgesellschaft fünfwerke GmbH & Co. KG am bundesweiten Energievertrieb.

Wirtschaftsbericht

Gesamt- und energiewirtschaftliche Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch das Jahr 2021 brachte beachtliche Herausforderungen mit sich. Die Covid-19-Pandemie hat zu bedeutenden Verwerfungen in der weltweiten Wirtschaft geführt. Die Inflationsrate zog bis zum Jahresende deutlich an. Das Statistische Bundesamt ermittelt eine Rate von +3,1 % im Jahresdurchschnitt 2021, mit vorläufigem Höhepunkt im Dezember mit einer Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – in Höhe von +5,3 %. Die Knappheiten bei Rohstoffen und Vorprodukten, weltweite Lieferengpässe sowie hohe Energiepreise machen sich nach wie vor bemerkbar. Dennoch war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7 % höher als im Jahr 2020, wenngleich der Wert immer noch um 2,0 Prozent unter dem „Vorcorona-Niveau“ des Jahres 2019 lag. Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte im Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen eine Höhe von 12.193 Petajoule, beziehungsweise 416,1 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten und lag damit um 2,6 Prozent über dem Vorjahr. Verbrauchssteigernd wirkten 2021 sowohl die wirtschaftliche Erholung sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Die Energiepreise an den Großhandelsmärkten haben gegenüber dem Vorjahr deutlich an Wert gewonnen. Haupttreiber waren zunächst makroökonomisch die steigende Inflation sowie nachfrageseitig ein in Europa und Asien strenger Winterverlauf und eine

sich erholende Wirtschaft. Gleichzeitig wirkte eine Angebotsverknappung auf die Märkte, die sich durch zunehmende Anspannung der geopolitischen Situation, vor allem im Erdgas auf ein bisher nie erreichtes Niveau zuspitzte. Diese Treiber haben auf alle Commodity-Märkte und die Emissionsrechte ausgestrahlt.

Energiepolitisches Umfeld

Zum 01.01.2021 ist das EEG 2021 in Kraft getreten, welches eine Reihe an Änderungen mit sich brachte wie beispielsweise eine neue Ausschreibungsmöglichkeit für Aufdach-Solaranlagen, Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Flexibilitätsrichtlinie oder die Änderung bei der EEG-Umlagepflicht. Ferner ist das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) gestartet.

.....

Seit dem 01. Januar 2021 gilt für Anlagen aus den Sektoren Wärme und Verkehr, die bislang nicht dem EU-Emissionshandel unterlagen, ein Preis von 25 Euro/Tonne CO₂.

Diese nationale CO₂-Abgabe hat nicht nur Erdgas- und Wärmelieferungen an unsere Kunden verteuert, sondern auch zu einer zusätzlichen bürokratischen Belastung der Unternehmen beigetragen.

In dem Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland bewertete der Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) in den Schlussanträgen die Vorgaben des deutschen Gesetz- und Verordnungsgebers (sog. Normierende Regulierung) als zu eng. In seinem Urteil vom 02.09.2021 ist der EuGH den Anträgen gefolgt und hat festgestellt, dass Deutschland verschiedene Vorgaben der Richtlinie 2009/72/EG über den Elektrizitätsbinnenmarkt und der Richtlinie 2009/73/EG über den Erdgasbinnenmarkt nicht ordnungsgemäß umgesetzt und damit gegen seine Verpflichtungen aus diesen Richtlinien verstoßen hat. Dabei hat der EuGH in seinem Urteil hervorgehoben, dass die völlige Unabhängigkeit der nationalen Regulierungsbehörde (NRB) notwendig ist, um zu gewährleisten, dass sie gegenüber Wirtschaftsteilnehmern und öffentlichen Einrichtungen unparteiisch und nichtdiskriminierend handelt. In der Vorinstanz hatte das Oberlandesgericht Düs-

seldorf rechtswidrig aufgehoben. Dies ist sehr erfreulich und lässt auf signifikante Mehreinnahmen für die Netzbetreiber durch eine Absenkung des Xgen Strom hoffen. Das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG 2.0) enthält neue Vorgaben für das Management von Netzengpässen, die unter anderem von Netzbetreibern zum 01.10.2021 umgesetzt sein mussten (Redispatch 2.0). Konkret bedeutet dies, dass zukünftig alle Erzeugungs- und Speicheranlagen mit einer Nennleistung von mehr als 100 Kilowatt, inklusive EE-Anlagen und KWK-Anlagen, in einen planwertbasierten Redispatch einbezogen werden. Darüber hinaus soll im Unterschied zu den bisherigen Einspeisemanagement-Maßnahmen ein bilanzieller Ausgleich durch die Netzbetreiber erfolgen. Um diese Vorgaben umzusetzen, müssen die Netzbetreiber umfangreiche Koordinierungsaufgaben erfüllen und sind zur Umsetzung der dafür erforderlichen Datenaustausche verpflichtet. Die Regelungen des NABEG 2.0 sind potenziell für alle rund 900 Verteilnetzbetreiber in Deutschland von großer Bedeutung und bringen vielfältige neue Aufgaben mit sich.

Auf europäischer Ebene stellte die Europäische Kommission im Juli und im Dezember 2021 mit dem ersten beziehungsweise zweiten Teil des „Fit for 55“-Pakets konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des europäischen „Green Deals“ vor. Europaweit trat im Juli 2021 das „Europäische Klimagesetz“, in Kraft. Dieses ist zentraler Bestandteil des europäischen Green Deals und legt das Ziel einer klimaneutralen EU bis 2050 sowie die Anhebung des Ziels zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 auf mindestens 55 % gegenüber 1990 rechtlich fest. Die Europäische Kommission hat im Juli 2021 im Rahmen des Maßnahmenpakets „Fit-for-55“ auch einen Entwurf einer neuen Energiesteuerrichtlinie veröffentlicht. Gemäß dieser soll sich die Besteuerung der Energieprodukte künftig an ihrer ökologischen Leistung orientieren. Durch die Umstellung wird die Steuerlast bei fossilen Energieträgern höher als bei erneuerbaren Energieträgern. Im Dezember 2021 veröffentlichte die EU-Kommission den zweiten Teil des „Fit for 55“-Pakets zur Umsetzung der neuen EU-Klimaziele. Darin enthalten sind die Vorschläge zur Dekarbonisierung der Gasmärkte, Förderung von Wasserstoff und Verringerung der Methanemissionen sowie zur Förderung der Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie legt hierbei höhere Anteile erneuerbarer Energien am Energieverbrauch sowie stärkere Ausbaupfade für einzelne Sektoren fest. Mit der Veröffentlichung der Vorschläge beginnt auf EU-Ebene das ordentliche Gesetzgebungsverfahren.

Mit Beschluss vom 26.01.2021 hat der BGH den von der Bundesnetzagentur (BNetzA) für Gasnetzbetreiber festgelegten Produktivitätsfaktor („Xgen“) in Höhe von 0,49% bestätigt.

seldorf (OLG) den Beschwerden der Netzbetreiber stattgegeben und umfassende Kritik am Vorgehen der BNetzA geäußert. Die Kritikpunkte der Branche und des OLG Düsseldorf sind zwar nicht ausgeräumt worden, laut Bundesgerichtshof hat die Bundesnetzagentur jedoch innerhalb ihres Ermessensspielraums entschieden. Damit ist ein Musterverfahren zu Ungunsten der Netzbetreiber entschieden, welches zwar nicht stellvertretend für alle anderen Verfahren geführt wurde, jedoch die Chancen auf ein positives Urteil in den anderen Fällen gegen Null schwinden lässt. Netzbetreibern werden unseres Erachtens nach so Produktivitätssteigerungen abverlangt, die weit über denen anderer Wirtschaftsbranchen in Deutschland liegen.

In einem Musterverfahren der Thüga-Gruppe wurde die Festlegung der BNetzA zum Xgen Strom (Festlegung 0,9%) der 3. Regulierungsperiode Strom hingegen vom OLG Düsseldorf Ende März 2022 als

Klimaziele

Maßnahmenpaket zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 auf 65%

In den kommenden Monaten werden Parlament und Rat ihre jeweiligen Positionen erarbeiten, bevor die EU-Institutionen miteinander über Kompromisse verhandeln.

Die Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes, die im Juni 2021 verabschiedet wurde, enthält insbesondere eine Verschärfung der nationalen Klimaschutzziele. So sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 65% statt bisher um 55% und bis zum Jahr 2040 um mindestens 88% gesenkt werden. Weiterhin legt die Novelle das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 sowie negative Emissionen nach 2050 fest. Für die Energiewirtschaft ist die Novelle von hoher Relevanz, da sie bereits bis zum Jahr 2030 einen wesentlich größeren und deutlich überproportionalen Beitrag zur Senkung von Treibhausgasemissionen leisten muss. Die zulässige Jahresemissionsmenge für den Sektor Energiewirtschaft wird im Jahr 2030 von 175 auf 108 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent gesenkt, was einer Verschärfung von etwa 38% entspricht.

Am 20.10.2021 hat die Bundesnetzagentur auf ihrer Internetseite die Festlegungen der Eigenkapitalzinssätze für Elektrizitäts- und Gasnetzbetreiber für die 4. Regulierungsperiode veröffentlicht. Trotz vielfacher Kritik aus der Netzwirtschaft, aber auch des Beirats der Bundesnetzagentur, wurde eine zulässige kalkulatorische EK-Verzinsung in Höhe von 5,07% für Neuanlagen und in Höhe von 3,51% für Altanlagen vor Steuern einheitlich für Strom und Gas festgelegt. Im Ergebnis resultiert einer der niedrigsten Eigenkapitalzinssätze für Energieversorger in Europa, der nach unserer Einschätzung dem notwendigen Kapitalbedarf für die Investitionen in die Energie- und Klimawende in keinsten Weise gerecht wird.

Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung für die künftigen Netzerlöse im Strom/Gas sowie der gravierenden Mängel der Festlegungen haben beinahe 1.000 Netzbetreiber eine Beschwerde beim zuständigen OLG Düsseldorf eingelegt.

Der deutsche Energiemarkt ist in Aufruhr: In den letzten Wochen des Jahres, aber auch noch Anfang 2022, wurde hunderttausenden von Energiekunden durch ihre Lieferanten gekündigt. Teilweise begründet durch die Insolvenz des Lieferanten, überwiegend aber weil diverse Unternehmen nicht bereit waren ihre bestehenden Lieferverträge zu den vereinbarten Konditionen weiterzuführen. 39 Energieversorger haben im Jahr 2021 der Bundesnetzagentur die Beendigung ihrer Strom- und Gasbelieferung angezeigt. Zum Vergleich: In den fünf Jahren davor waren es insgesamt 97. Bundesweit fielen hunderttausende Kunden in die Ersatzversorgung und das zu einer Zeit, als die Strom- und Gaspreise im Großhandel ständig neue Rekordhöhen erklommen.

2021 war das Basisjahr für die Kostenprüfung Strom für die 4. Regulierungsperiode und ist somit bestimmend für die Geschäftsaussichten des Stromnetzbetriebes in den Jahren 2024 bis 2028. Gleichzeitig wurde der Kostenantrag Gas gefertigt und fristgemäß zum 30.11.2021 eingereicht. Derzeit prüfen die Bundesnetzagentur und die Landesregulierungskammern die Kostenanträge der Gasnetzbetreiber für die Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenzen. Wie erwartet werden die Teilnehmer am sogenannten Regelverfahren zeitlich priorisiert, da die Kostendaten dieser Unternehmen in den von der Bundesnetzagentur durchgeführten bundesweiten Effizienzvergleich einbezogen werden müssen.

Unser Netzbetrieb war auch im Geschäftsjahr 2021 schwerpunktmäßig mit der Umsetzung des Rehabilitationsplans für die Sanierung der verbliebenen Graugussbestände im Erdgasnetz sowie den Restarbeiten zum Um- und Ausbau der Wasserhochbehälter auf dem Stoppelberg befasst. Parallel wurden die routinemäßigen Arbeiten in den Netzen und Anlagen der Strom-, Wärme- und Wasserversorgung durchgeführt.

Geschäftsentwicklung, Ertrags- und Finanzlage

Zur Steuerung des Unternehmens sowie zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft werden die Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Jahresüberschuss und Investitionen herangezogen.

Preisentwicklungen an den Energiebörsen / Energiebeschaffungssituation

Im Jahr 2021 kannten die Preise an den Energiehandelsmärkten nur eine Richtung: nach oben! So haben sich die Beschaffungspreise für Erdgas im Jahresverlauf mehr als vervierfacht und für Strom sogar nahezu verfünffacht.

Auffällig waren kurzfristige Preisschwankungen, welche teils sogar untertäglich Volatilitäten im zweistelligen Prozentbereich erreichten.

Die Preisrallye beruhte auf unterschiedlichen konjunkturellen, wirtschaftlichen sowie geopolitischen Einflussfaktoren, welche allesamt eine massiv preistreibende Wirkung entfalteten.

Mengenveränderungen im Strom- und Gasvertrieb und Kundenbestand

Im Gasvertrieb konnten wir letztes Jahr sehr erfreuliche Ergebnisse verzeichnen. Bedingt durch Kundenzuwächse im Privat- und Gewerbekundensegment sowie in Folge deutlich kühlerer Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr (ca. 4 % unter den Normaljahrestemperaturen) konnten wir die Gas-Absatzmengen gegenüber 2020 in Summe um rund 11 % steigern. Im Stromvertrieb sind die Entwicklungen erfreulicherweise auch im Jahr 2021 als konstant zu bezeichnen. Sowohl die abgesetzten Mengen (+ 2%) wie auch die Kundenanzahl liegen stabil auf Vorjahresniveau, mit leicht ansteigenden Tendenzen.

Entwicklungen im Geschäftskundenbereich

Die vorstehend beschriebenen drastischen Entwicklungen an den Energiebezugsmärkten hatten im Sommer 2021 erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftskundenverträge. Hiervon betroffen waren vor allem leistungsgemessene (rLM) Kunden. In Folge der gestiegenen Börsenpreise konnten nahezu alle Großkundenverträge mit Laufzeitende zum 31.12.2021 nicht durch eine vorzeitige Vertragsverlängerung fixiert werden. Hier mussten enweg seitig in großem Maße aktive Kündigungen ausgesprochen werden. Durch die jahrelang aufgebauten Kundenbeziehungen ist es uns dennoch gelungen, neue Lieferkonditionen mit den betroffenen Kunden zu verhandeln und entsprechende Gas- und Stromverträge abzuschließen, teilweise mit neuen Laufzeiten bis Ende 2024. So konnten in diesem Segment sowohl die Anzahl der Kunden wie auch die prognostizierten Absatzmengen für das Folgejahr konstant gehalten werden. Zusätzlich gelang es uns, trotz des angespannten Marktumfelds, weitere Neukunden zu akquirieren sowie einige ehemalige Wechselkunden zurückzugewinnen. Auch in unseren Gewerbe-Produkten für kleinere Geschäftskunden (SLP) sind unsere Bestandskunden von den oben genannten Steigerungen der Börsen-



Sowohl die Kundenanzahl als auch die prognostizierten Strom- und Gasverbrauchsmengen konnten auf gleichbleibendem Niveau gesichert werden.

preise nicht verschont geblieben. Für diese Tarife wurden im November 2021 entsprechende Preis-
anpassungen bzw. flächendeckend Preiserhöhungen zum Jahreswechsel ausgesprochen. Ebenso wie im rLM-Bereich konnten wir uns hier auf unsere individuellen Kundenbeziehungen verlassen, so dass auch in diesem Segment nur marginalste Kundenverluste zu beziffern waren. Durch den Hinzugewinn von Neukunden im wichtigen Gewerbekundenbereich konnten in Summe sowohl die Kundenanzahl als auch die prognostizierten Strom- und Gasverbrauchsmengen auf gleichbleibendem Niveau gesichert werden.

Entwicklungen im Privatkundenbereich

Um unsere gute Stellung im Wettbewerb und die attraktive Preisgestaltung in unseren Online-Tarifen zum Jahresbeginn 2021 zu nutzen, entwickelten wir eine vertriebliche Kampagne, um eine Erhöhung unserer Bekanntheit im erweiterten Strom-Vertriebsgebiet zu erreichen, eine gesteigerte Wahrnehmung zu generieren und somit auch langfristig Neukunden zu akquirieren. Durch ein besonders aufmerksamkeitsstarkes Kampagnenmotiv* wurde sowohl mittels Postwurfsendungen wie auch in den digitalen Medien crossmedial kommuniziert und damit die **enwag** als preiswerter, moderner und innovativer Energieversorger positioniert. Durch die Einbindung unserer Förderplattform „Machbarschaft“ in die Vertriebskampagne konnten wir zudem auch unseren Markenwert „regional aktiv“ ausbauen und die Plattform bekannter machen. Untermauert wurden unsere vertrieblichen Aktivitäten auch in 2021 durch ein wiederholtes Ausspielen der in 2019 entwickelten Imagekampagne im gesamten Vertriebsgebiet. Dadurch stärkten wir unsere Markenpräsenz in der Region Mittelhessen und konnten unser Image positiv mit den **enwag**-Markenwerten besetzen.

**Die Bilder im Geschäftsbericht entsprechen den Kampagnenmotiven*

Einführung WetzlarLadeStrom für E-Mobilisten in Wetzlar

In unserem Strom-Grundversorgungsgebiet führten wir bereits zu Beginn des letzten Jahres einen speziell für private Ladestationen (Wallboxen) konzipierten Tarif mit einer Stromerzeugung zu 100 % aus erneuerbaren Energien ein: „WetzlarLadeStrom“.

Zuwächse im Bereich Ökostrom und klimaneutrales Erdgas

Im weiteren Jahresverlauf, vor allem im Herbst 2021, verzeichneten wir einen außerordentlich großen Zuwachs in unseren Tarifen WetzlarNaturStrom (Ökostrom) und WetzlarNaturGas (klimaneutrales Erdgas) und damit ein gesteigertes Kundeninteresse an klimaschonenden Strom- und Erdgastarifen.

Insgesamt haben unsere beiden Natur-Tarife einen Kundenzuwachs in Höhe von ca. 310% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Vertragsabschlüsse wurden mehrheitlich über unser online Kundenportal generiert, was unter anderem verdeutlicht, dass gerade auch durch die Coronapandemie die Bedeutung von digitalen Kontaktkanälen und Abschlussmöglichkeiten weiter zugenommen hat. Dieser Trend lässt sich auch an einer merklichen Steigerung der E-Mail-Anfragen an unser Servicecenter festmachen.

Preiskonstanz für Stromtarife – notwendige Preisanpassungen für alle aktiven Erdgastarife

Durch die von der Bundesregierung festgelegte EEG-Umlagensenkung zum 01.01.2022 konnten im Bereich Strom die steigenden Netzentgelte und erhöhte Beschaffungskosten weitestgehend ausgeglichen werden, so dass wir unsere Stromtarife im Jahreskundensegment über den Jahreswechsel konstant halten konnten. Die angekündigte Erhöhung des CO₂-Preises für das Jahr 2022 sowie die gestiegenen Beschaffungspreise bedingten jedoch eine Erhöhung der Erdgaspreise in allen Erdgastarifen der **enwag**. Aufgrund unserer risikominimierenden Beschaffungslogistik fiel die entsprechende Preisanpassungsmaßnahme jedoch sehr moderat aus.

Die bereits massiv angespannte Situation an den Beschaffungsmärkten sowie damit einhergehende deutliche Preissteigerungen bei unseren Wettbewerbern führten im Ergebnis erfreulicherweise dazu, dass wir im Gas-Privatkundensegment – trotz der Preiserhöhung – nahezu keine Kundenverluste zu verzeichnen hatten.

Auswirkungen der gestiegenen Beschaffungspreise für Strom und Erdgas

Bereits im Oktober/November 2021 zeigten sich am Markt drastische Verwerfungen. Bedingt durch die massiven Preissteigerungen an den Großhandelsmärkten mussten erste Energieversorger Insolvenz anmelden oder sprachen gegenüber ihren Kunden kurzfristige Liefervertragskündigungen aus.

Durch die im EnWG-verankerte Grundversorgungsverordnung Strom und Gas fallen betroffene Haushaltskunden automatisch in die Grund- und Ersatzversorgungstarife des entsprechenden Grundversorgers im jeweiligen Netzgebiet. So auch bei der **enwag**.

200 Mio.

kWh Strom wurden im Netzgebiet der enwag in 2021 abgegeben

Mengenzuwächse dieser Art sind durch unseren Bewirtschaftungsplan innerhalb der langfristig orientierten Beschaffung nicht vorgesehen. Folglich müssen diese zusätzlichen Mengen über den Spot-Markt zu teureren Konditionen nachbeschafft werden. Um das monetäre Risiko durch weitere zusätzliche Kundengewinne einzudämmen, reduzierten wir unser Tarifangebot gegen Ende des Jahres 2021 drastisch. Außerhalb der Grund- und Ersatzversorgung wurde unser Tarifkundenportfolio im Strom und Erdgas für Neukunden weitestgehend geschlossen bzw. keine Neukundentarife mehr angeboten.

Da im Geschäftskundenbereich generell von höheren Verbrauchswerten ausgegangen wird, ist das Risiko bei von Insolvenzen betroffenen Kunden deutlich höher einzuschätzen. Um hier das Mengen- und Preisrisiko deutlich zu minimieren, wurde eine spezielle Ersatzversorgung (Strom und Erdgas) für Nicht-Haushaltskunden entwickelt und zum 01.01.2022 eingeführt.

Im Netzgebiet der **enwag** wurden 200 Mio. kWh Strom abgegeben. Das entspricht einer Steigerung von rund 1,0 % oder 2,0 Mio. kWh. Der Anteil des **enwag**-Vertriebes an der Gesamtmenge beträgt 100 Mio. kWh, was einer Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Marktanteil im eigenen Netzgebiet ist leicht gefallen und beträgt 49,9 %. Insgesamt, also auch in fremden Netzgebieten, lieferte unser Vertrieb knapp 115 Mio. kWh Strom, was einer Steigerung von 1,8 Mio. kWh und somit 1,6 % entspricht.

In der Gasversorgung wurde eine Gasmenge von 680 Mio. kWh im Netzgebiet benötigt. Das ist ein Plus von 10,8 % gegenüber 2020. Unser Vertrieb lieferte dabei einen Anteil von 389 Mio. kWh, folglich einen Vertriebsanteil von 57 % und im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 31 Mio. kWh. Die vertriebliche Gesamtabgabe betrug netzübergreifend 434 Mio. kWh, dies entspricht einem Plus von rund 8 %

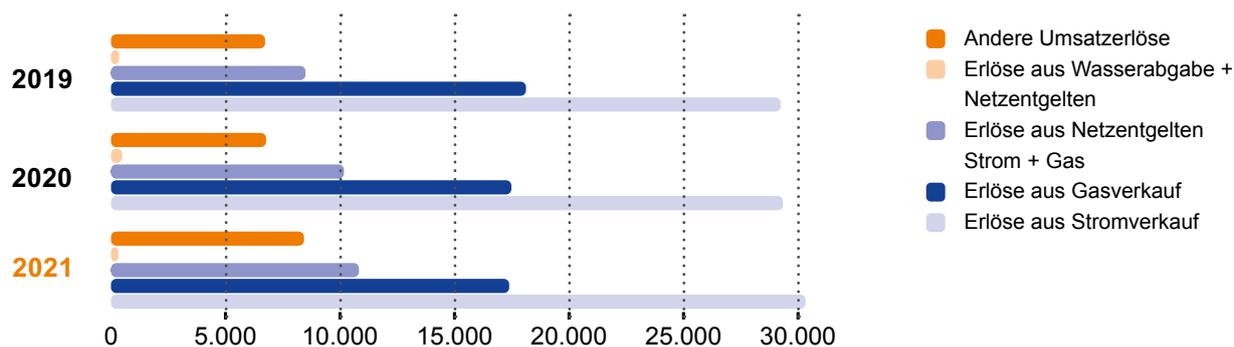
bei einer Menge von 32,8 Mio. kWh. Der Geschäftsbereich Dienstleistungen umfasst den Bau und Betrieb der Wasserversorgungsanlagen nach den Vorgaben der Stadt Wetzlar sowie Dienstleistungen im Wassernetzbetrieb für andere Gemeinden. Ferner werden in diesem Geschäftsbereich die Energie- und Energiedatendienstleistungen, der Messstellenbetrieb sowie das Contracting abgebildet.

Die Wasserabgabe betrug 2021 insgesamt 772 Tm³, was einem Minus von 13,2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Seit 2015 gab es nur ein Jahr mit geringerer Abgabemenge.

Die Lieferung von Wärme und Kälte konnte im Jahr 2021 einen weiteren Anstieg verzeichnen. Mit 5,8 Mio. kWh wurde das Vorjahr um 1,0 Mio. kWh übertroffen. Dies entspricht rund 21,2 % Zuwachs. Der Geschäftsbereich ist seit dem Jahr 2015 mit einer Abgabemenge von 1,6 Mio. kWh auf nunmehr 5,8 Mio. kWh kontinuierlich angestiegen und deckt sich insofern mit unseren Zukunftserwartungen.

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromverkauf	30.328	29.342	29.244
Erlöse aus Gasverkauf	17.387	17.483	18.120
Erlöse aus Netzentgelten Strom + Gas	10.827	10.173	8.492
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	330	491	357
Erlöse aus Wärme- + Kältelieferung	603	526	449
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	266	290	297
Andere Umsatzerlöse	8.430	6.772	6.728
Gesamt:	68.171	65.077	63.687

Umsatzerlöse in TEUR



Die Umsatzerlöse sind 2021 um 4,8 % auf 68 Mio. EUR gestiegen und übertreffen damit erneut unsere Planwerte. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den Erlösen aus Stromverkauf sowie den anderen

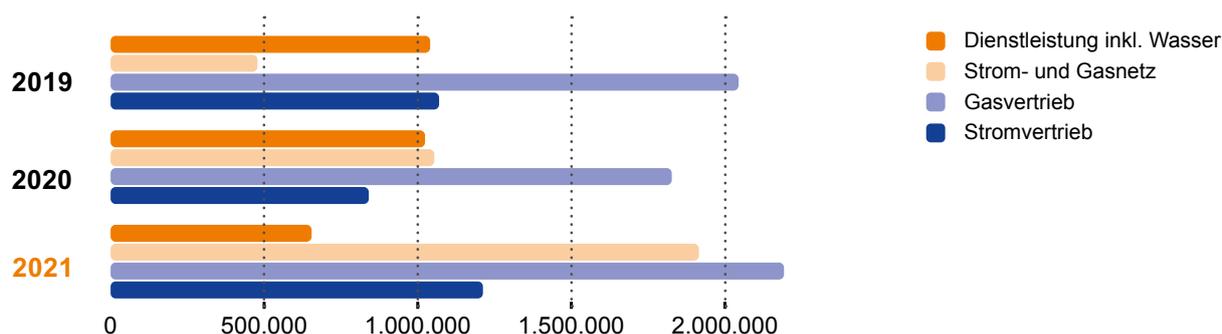
Umsatzerlösen, wobei sich insbesondere die Geschäftsbereiche Contracting und Energiedienstleistungen (EDL) weiterhin erfreulich entwickeln.

68.171

TEUR Umsatzerlöse in 2021

	2021	2020	2019
Jahresüberschuss	EUR	EUR	EUR
Stromvertrieb	1.212.273	840.601	1.069.608
Gasvertrieb	2.192.481	1.827.137	2.044.491
Strom- und Gasnetz	1.915.355	1.054.029	478.466
Dienstleistung inkl. Wasser	654.528	1.023.810	1.040.442
Gesamt:	5.974.637	4.745.577	4.633.007

Jahresüberschuss in EUR



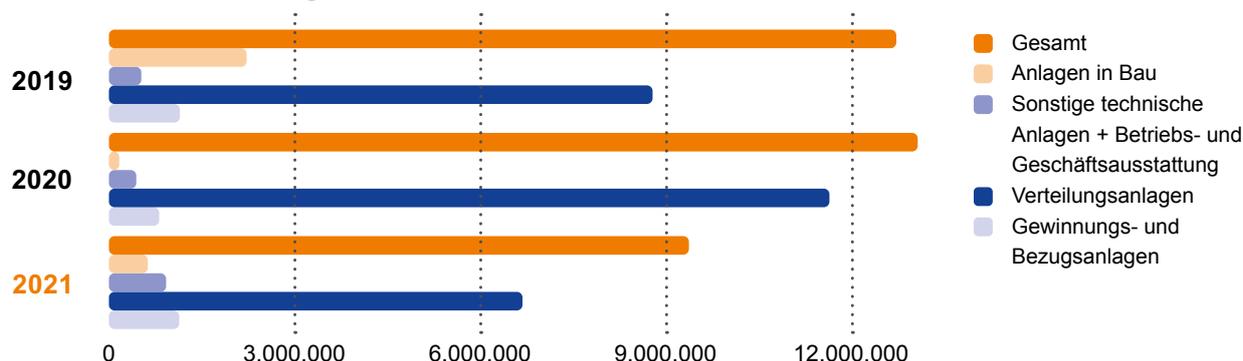
Der Jahresüberschuss liegt mit 5,97 Mio. Euro über unserer Wirtschaftsplanung. Strom- und Gasvertrieb tragen wesentlich zum Jahresüberschuss bei. Der Stromnetzbetrieb liegt geringfügig unter dem Vorjahresniveau, während der Netzbetrieb Gas weiterhin zur Kompensation der geringeren Beiträge aus

Vorjahren beiträgt. Die Sparte Dienstleistungen liegt unter den Vorjahresergebnissen, was neben dem Wassernetzbetrieb dem Anlauf der Contracting- und EDL-Aktivitäten geschuldet ist.

	2021	2020
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	72.755.258,24	69.441.312,72
davon Energiesteuern	-4.584.717,09	-4.364.588,73
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.064.398,20	1.367.018,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.045.497,97	4.927.779,08
	70.280.437,32	71.371.521,07
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.301.245,89	37.737.271,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.890.730,62	8.022.214,09
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.263.760,11	7.076.269,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.941.375,55	2.213.414,20
davon für Altersversorgung	[548.916,72]	[605.110,89]
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.416.725,48	4.466.233,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.683.034,03	4.806.153,46
	61.496.871,68	64.321.556,55
8. Erträge aus Beteiligungen	100.000,00	30.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.076,84	52.426,86
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	324.248,08	305.148,90
	-185.171,24	-222.722,04
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.504.950,14	1.961.407,62
12. Ergebnis nach Steuern	6.093.444,26	4.865.834,86
13. Sonstige Steuern	118.807,64	120.257,54
14. Jahresüberschuss	5.974.636,62	4.745.577,32
15. Gewinnvortrag	417.409,66	571.832,34
16. Bilanzgewinn	6.392.046,28	5.317.409,66

	2021	2020	2019
Investitionen in Sachanlagen	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0	3.577	3.833
Grundstücke ohne Bauten	0	0	38.461
Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.136.609	813.526	1.147.259
Verteilungsanlagen	6.687.432	11.651.066	8.791.218
Sonstige technische Anlagen + Betriebs- und Geschäftsausstattung	925.079	442.589	523.635
Anlagen in Bau	629.534	167.887	2.227.626
Gesamt:	9.378.654	13.078.645	12.732.032

Investitionen in Sachanlagen in TEUR



Im Wirtschaftsplan für 2021 wurden Planinvestitionen von insgesamt 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,1 Mio. Euro) berücksichtigt. Bedingt durch den mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung vereinbarten Rehabilitationsplan für die Sanierung der verbliebenen Graugussbestände im Erdgasnetz wurde für 2021 mit einer Plansumme für Investitionen von immerhin noch rund 3,7 Mio. Euro (Vorjahr 4,7 Mio. Euro) kalkuliert. Die Planinvestitionen für den Stromnetzbereich betragen rund 2,4 Mio. Euro, für das Wasserversorgungsnetz waren 1,8 Mio. Euro und neben weiteren Geschäftsbereichen der Contractingbereich mit 2,0 Mio. Euro geplant. Die Plansumme wurde um 3,1 Mio. Euro unterschritten.

Im Strom- und Gasnetz wurde die Plansumme nahezu exakt eingehalten. Die Netzsanierung in der Altstadt verlief weitgehend planmäßig. Ein größeres Wärmeprojekt wurde auf 2023 verschoben, weil

zunächst die vertraglichen Beziehungen mit dem bisherigen Lieferanten abgewickelt werden mussten. Mehrere Großprojekte mussten wegen mangelnder Kapazitäten verschoben werden. Grundsätzlich kann man feststellen, dass fehlende Kapazitäten bei Dienstleistern, aber auch Verzögerungen in der Materialbeschaffung immer öfter die zeitlichen Planungen verwerfen.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist seit Jahren stabil und solide. Zahlungsverpflichtungen konnten innerhalb der vereinbarten Fälligkeiten erfüllt werden.

Zur Finanzierung der Anlagenzugänge standen neben eigenen Mitteln Baukostenzuschüsse für die Erstellung von Hausanschlüssen, Netzteilen und sonstige Anlagen im Volumen von 266 TEUR sowie plangemäß Investitionskredite zur Verfügung.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Berichtsjahr wie folgt geändert:

	2021	2020
Anteil am Bilanzvolumen	%	%
Anlagevermögen	81,1	85,5
Liquide Mittel	2,1	0,4
Eigenkapital	49,9	54,7

Das Anlagevermögen ist damit zu 61,5 Prozent durch Eigenkapital gedeckt.

Über die Entwicklung des Barvermögens gibt die Kapitalflussrechnung Auskunft:

Kapitalflussrechnung	2021		2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Ordentliche Geschäftstätigkeit				
1. Jahresergebnis	5.975		4.746	
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.417		4.466	
3. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-27		-60	
4. Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	310		376	
5. Veränderung Vorräte	-1.824		-72	
6. Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.225		1.922	
7. Veränderung Forderungen gegen Gesellschafter	-176		733	
8. Veränderung sonstige Vermögensgegenstände	2.385		-2.242	
9. Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-1		-19	
10. Veränderung der Rückstellungen	3.183		404	
11. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1		760	
12. Veränderung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	-1		0	
13. Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ohne Darlehen)	-122		115	
14. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-1.157		571	
15. Veränderung der passiv latenten Steuern	-292		-527	
B. Zunahme des Finanzvermögens aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit		8.446		11.173
C. Investitionstätigkeit				
1. Investitionen abzgl. Kapitalzuschüsse	-8.536		-11.928	
2. Auszahlungen (-) / Einzahlungen (+) aus Abgängen Anlagevermögen	85		69	
3. Aktivierte Eigenleistungen	-1.064		-1.367	
D. Abnahme des Finanzvermögens aus der Investitionstätigkeit		-9.515		-13.226
E. Finanzierungstätigkeit				
1. Planmäßige Tilgungen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-702		-552	
2. Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	9.788		4.878	
F. Zunahme (+) / Abnahme des Finanzvermögens aus der Finanzierungstätigkeit		9.086		4.326
G. Kapitalbewegungen				
1. Gewinnausschüttung	-4.500		-4.400	
H. Abnahme des Finanzvermögens aus der Kapitalbewegung		-4.500		-4.400
I. Zu-/Abnahme des Finanzvermögens		3.517		-2.127
J. Barvermögen am Beginn des Geschäftsjahres		-1.672		455
K. Barvermögen am Ende des Geschäftsjahres		1.845		-1.672

Das Barvermögen am Ende des Geschäftsjahres setzt sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.845 zusammen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Vermögenslage	31.12.21		31.12.20		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva	88.965		78.453		10.512	
Langfristig gebundenes Vermögen						
Anlagevermögen	72.182	81,1%	67.057	85,5%	5.125	7,6%
Kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	2.431	2,7%	607	0,8%	1.824	> 100%
Forderungen gegen Gesellschafter	176	0,2%	0	0,0%	176	> 100%
Übrige Aktiva	12.332	13,9%	10.486	13,4%	1.846	17,6%
Flüssige Mittel	1.845	2,1%	304	0,4%	1.541	> 100%
Passiva	88.965		78.453		10.512	
Langfristig verfügbare Mittel						
Eigenkapital	44.375	49,9%	42.901	54,7%	1.475	3,4%
Langfristige Rückstellungen	942	1,1%	1.235	1,6%	-293	-23,7%
Bankdarlehen	19.545	22,0%	11.655	14,9%	7.890	67,7%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.736	4,2%	3.426	4,4%	310	9,0%
Kurz- und mittelfristige Fremdmittel						
Übrige Rückstellungen	7.891	8,9%	4.707	6,0%	3.183	67,6%
Bankdarlehen	5.146	5,8%	3.948	5,0%	1.197	30,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2	0,0%	124	0,2%	-122	-98,4%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.329	8,2%	10.457	13,3%	-3.128	-29,9%

Die Bilanzsumme ist im Vorjahresvergleich um 10.512 TEUR auf 88.965 TEUR zum 31.12.2021 angewachsen. Auf der Aktivseite resultiert dies wesentlich aus dem Anlagevermögen, insbesondere den Zugängen der Versorgungsanlagen. Ferner sind die Vorräte, die Guthaben bei Kreditinstituten und die unter den übrigen Aktiva ausgewiesenen Forderungen aus Strom- und Gasverkauf, bedingt durch höhere Preise zum Stichtag 31.12.2021, angestiegen. In den Vorräten werden zum 31.12.2021 erstmals auch die Emissionsrechte (Zertifikate CO₂) in Höhe von 1.827 TEUR bilanziert. Bezüglich der Veränderung der flüssigen Mittel verweisen wir auf die Cash Flow Rechnung.

Demgegenüber steht auf der Passivseite neben dem Anstieg der empfangenen Ertragszuschüsse insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch plangemäße Aufnahme von Investitions- und Betriebsmittelkrediten sowie der Anstieg der Rückstellungen. Aktive und passive latente Steuern wurden zum Abschlussstichtag saldiert. Es verbleibt zum 31.12.2021 ein passiv latenter Überhang in Höhe von EUR 942.287,81 der auf der Passivseite unter „Passive latente Steuern“ ausgewiesen ist. Insgesamt ist die Vermögenslage der Gesellschaft weiterhin als ausgewogen zu bezeichnen.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich den Erwartungen entsprechend als stabil dar.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Zielsetzung des Risikomanagements der **enwag** ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern. Um den Anforderungen nach einer sachgerechten Risikoüberwachung und -steuerung zu entsprechen, hat die **enwag** ein adäquates System installiert. Hierdurch wird die **enwag** in die Lage versetzt, kritische Geschäftsvorgänge zeitnah zu erfassen, zu analysieren und erforderliche Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das Chancen- und Risikomanagement ist bei der **enwag** ein fest in die Aufbau- als auch die Ablauforganisation eingebetteter, fortwährender und intensiv kommuni-

zierter Prozess. Das Risikoportfolio wird hierdurch regelmäßig aktualisiert und in unserer Risikomanagementsoftware abgebildet. In einer Risikobeiratssitzung wurde von der Geschäftsführung und den Risikobeauftragten die jährliche Risikoinventur durchgeführt. Unterjährig ist ein abteilungs- und prozessübergreifender Informationsaustausch durch die regelmäßigen Führungskräfte Sitzungen gewährleistet. Im Berichtsjahr fand eine Risikoausschusssitzung mit dem abgeordneten Aufsichtsratsmitglied und der Geschäftsführung statt. Thematisiert wurden insbesondere die wesentlichen Risiken, deren wirtschaftliche Auswirkungen und Gegenmaßnahmen zur Risikosteuerung. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit des bestehenden Risikomanagementsystems bestätigt.

Risiken und Chancen

Die Risiken der Gesellschaft werden im Folgenden nicht quantifiziert, jedoch in absteigender Reihenfolge ihrer Bedeutsamkeit erläutert.

Branchenspezifische Risiken und regulatorische Risiken

Hierunter sehen wir insbesondere die vielfältigen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben, denen unsere Branche unterliegt. In Bezug auf langfristige Investitionen fehlen vielfach verlässliche und transparente energiepolitische Rahmenbedingungen, die eine hinreichende Planungssicherheit gewähren. Auswirkungen auf den regulatorischen Rahmen der Netzbetreiber hat auch ein Urteil des europäischen Gerichtshofs. In einem Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland hat der europäische Gerichtshof (EuGH) am 02.09.2021 entschieden, dass Deutschland gegen die EU-Energi Richtlinie (EU RL 2019/944) verstößt und die BNetzA nicht unabhängig genug agiere. Das

EuGH Urteil wirkt sich nur in die Zukunft aus, alle zuvor getroffenen Entscheidungen der BNetzA bleiben gültig. Als Konsequenz aus dem Urteil muss das Deutsche Regulierungssystem grundlegend überarbeitet und reformiert werden. Zuständigkeiten und Befugnisse werden neu verteilt und führen zu deutlichem Machtzuwachs seitens der BNetzA und EU-Institutionen. Die bisherigen deutschen Regelungen bleiben gleichwohl bis zur Verabschiedung neuer Gesetze anwendbar. Neben den anstehenden massiven Änderungen im regulatorischen Rahmen werden weitere energiepolitische Weichenstellungen auf europäischer und nationaler Ebene substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der **enwag** haben. Hierzu zählen insbesondere auf nationaler Ebene das Klimaschutzprogramm und auf europäischer

Ebene die Umsetzung des sogenannten „Green Deal“. Daraus abgeleitet wurde das Maßnahmenpaket der EU „Fit for 55“.

„Fit for 55“ ist ein Paket reformierter und neuer Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Kommission, welches die aktuelle EU-Energie- und Klimagesetzgebung überarbeitet und zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen zur Senkung von Treibhausgasemissionen in allen Sektoren enthält. Das Paket wurde am 14.07.2021 vorgestellt und beinhaltet die Verpflichtung aller 27 EU-Mitgliedsstaaten, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen.

Die Netto-Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden.

Es wird sich damit auf alle Bereiche von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft auswirken. Erreicht werden sollen diese Ziele unter anderem durch eine nachhaltige Gestaltung des Verkehrs. Ab 2035 sollen nur noch emissionsfreie Neuwagen ausgeliefert werden, die **enwag** baut hierfür seit Jahren die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität in und um Wetzlar kontinuierlich aus. Über saubere Energiesysteme, hierzu zählt insbesondere die Einführung von Wasserstoff und der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Erhöhung der Energieeffizienz, sollen weitere Potenziale ausgeschöpft werden. Hierbei bleibt insbesondere die Zukunft von Erdgas ungewiss. Im Moment noch als Brückentechnologie bezeichnet, stellt sich für viele Netzbetreiber die Frage, ob die langfristigen Investitionen ins Gasnetz sich auszahlen werden oder stranded investments drohen. Auch über die Sanierung von Gebäuden soll der Energiebedarf weiter reduziert werden, was wiederum sinkende Netz- und Vertriebsmengen bedeuten könnte. Diese Entwicklungen beobachten wir kontinuierlich, um gegebenenfalls mit entsprechenden Anpassungen der Geschäftsmodelle in unseren betroffenen Sparten frühzeitig reagieren zu können.

Um Verpflichtungen aus gesetzlichen und technischen Vorschriften rechtzeitig umzusetzen, greifen wir auf Angebote der Thüga und juristische Beratungen zurück. Die **enwag** ist zudem in Verbänden, Interessen- und Arbeitsgemeinschaften vertreten. Regelmäßige Revisionsprüfungen stellen sicher, dass Prozesse ordnungsgemäß ablaufen sowie Gesetze und Ver-

ordnungen eingehalten werden.

Neben den witterungsbedingten und den allgemeinen konjunkturellen Risiken ergeben sich aufgrund der hohen Dynamik der Energiemärkte und der Volatilität der Energiepreise wettbewerbsbedingte Bezugs-, Absatz- und Preisrisiken im Strom- und Gasmarkt. Diesen begegnen wir mit einem konsequenten Kostenmanagement sowie durch ein marktorientiertes Produkt- und Kundenmanagement.

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe ausgesetzt.

Ertragsorientierte Risiken

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Viele Verfahren aus der dritten Regulierungsperiode, an denen sich auch die **enwag** über Prozesskostengemeinschaften beteiligt hat, sind nun letztinstanzlich entschieden worden. Die Verfassungsbeschwerde zum Eigenkapitalzinssatz I (EKI-Zinssatz) wurde abgewiesen, die Festlegungen zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) Gas wurden als rechtmäßig erachtet, die Anerkennung von Forderungsausfällen wegen Insolvenzanfechtung im Regulierungskonto sowie die „Übergangsjahre“ im Kapitalkostenaufschlag wurden abgelehnt. Somit wurde eine Vielzahl von Entscheidungen zu Gunsten der BNetzA und zum Nachteil der Netzbetreiber getroffen.

Die regulatorischen Vorgaben für die vierte Regulierungsperiode, verbunden mit einer weiter sinkenden Eigenkapitalverzinsung, führen zu spürbaren Erlöseinbußen im Netzbetrieb. Eine weitere Verschärfung der Situation durch fortlaufende Änderung der gesetzlichen Anforderungen und politische Eingriffe führen zu deutlichen Kostensteigerungen. Wir versuchen diesen Entwicklungen durch Diversifikation, Effizienzverbesserungen sowie intensivem Kostenmanagement, unter anderem durch die optimale Ausgestaltung der Basisjahre Gas (2020) und Strom (2021), zu begegnen. Trotz aller getroffenen Maßnahmen wird sich aufgrund der stark gesunkenen EK-Zinssätze die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in der vierten Regulierungsperiode gegenüber der Ersten halbieren. Dies bedeutet eine weitere massive Beeinträchtigung der Investitionsfähigkeit im Netzbetrieb, welcher für die

geforderte Energiewende unabdingbar ist. Weitere Ertragsrisiken gehen auf den nun fehlenden Wettbewerb im Energiesektor zurück. Aufgrund der stark gestiegenen Beschaffungspreise und den damit verbundenen Insolvenzen bzw. Marktaustritten der „Discounter“ erfahren die zuständigen Grundversorger einen enormen Kundenzuwachs, für den keine Mengen über die Beschaffungsstrategie eingekauft wurden. Der Energievertrieb im Neukundengeschäft ist deutschlandweit fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Die zusätzlich benötigten Mengen in der Grund-/Ersatzversorgung müssen zu den tagesaktuellen Konditionen kurzfristig beschafft werden, um die Belieferungsverpflichtung zu erfüllen. Die Einführung gesplitzter Grundversorgungstarife wird von den Gerichten unterschiedlich bewertet und oftmals als nicht zulässig erachtet. Somit verbleibt letztendlich nur die Preis-anpassung für alle Kunden der Grundversorgung und somit die Sozialisierung des gescheiterten Geschäftsmodells anderer Marktakteure.

.....

Zur Bewältigung von Commodity-Risiken und zur Optimierung der Energiebeschaffung setzt die enwag für die optimierte, flexible Energiebeschaffung ein adäquates Portfolio-Managementsystem ein.

Eng damit verbunden ist ein stringentes Commodity-Risk-Controlling, das wir im Rahmen einer geltenden Risikorichtlinie durchführen und das sich, insbesondere für die Wahltarife, auch in schwierigen Beschaffungszeiten als sehr zuverlässig erwiesen hat.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die aus der nun über zwei Jahre andauernden COVID-19-Pandemie postulierten negativen Erwartungen auf die Ertragslage im Geschäftsjahr 2021 sind glücklicherweise weniger stark ausgefallen als zunächst unterstellt. So blieben die Zahlungsunfähigkeiten und Insolvenzen im Bereich der Privat- und Geschäftskunden für das Jahr 2020 deutlich unter den Erwartungen. Die 2020 gebildeten Rückstellungen konnten somit teilweise ertragswirksam in 2021 aufgelöst werden. Weiterhin wird über ein anforderungsgerechtes Forderungsmanagement als auch Bonitätsrichtlinien für den Abschluss von neuen Verträgen sowie die Gewährung von Ratenplänen

Risikoreduktion betrieben. Durch die EU-Taxonomie-Verordnung wurden die Vorgaben für nachhaltige Investitionen definiert. Die Verordnung enthält die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftstätigkeit und deren Investitionen als ökologisch nachhaltig einzustufen sind. Sie ist ein zentraler Rechtsakt, der durch Förderung privater Investitionen in grüne und nachhaltige Projekte einen Beitrag zum Europäischen „Green Deal“ leisten soll. Aufgrund dieser Einstufung könnten zukünftige Finanzierungen von Projekten, die die Taxonomie-Vorgaben nicht erfüllen, deutlich teurer werden oder gar nicht mehr realisiert werden.

Liquiditätsrisiken überwachen und steuern wir im Rahmen der kurz- und langfristigen Finanzplanung. Dank unserer guten Liquidität und aufgrund des weiterhin guten operativen Cashflows schätzen wir die Liquiditätsrisiken derzeit als sehr gering ein. Unerwartete und kurzfristige Liquiditätsengpässe könnten über diverse zur Verfügung stehende Lösungen unserer Hausbanken überbrückt werden. Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken sind Versicherungen abgeschlossen, die mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen eng begrenzen.

Operative Risiken

Bei den Netzen und Anlagen der **enwag** handelt es sich um technologisch komplexe Anlagen, die das Risiko ungeplanter Nichtverfügbarkeiten bergen. Die bestehenden Risiken werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen wie die TSM-Zertifizierung minimiert. Die rechtlichen Vorschriften zur IT-Sicherheit werden konsequent als Reaktion durch drohende Angriffe von außerhalb umgesetzt. Die voranschreitende Digitalisierung bedingt auch die Standardisierung des Schutzes mit Firewalls und Schutzprogrammen gegen Hackerangriffe und Datendiebstähle. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Unser Anspruch, die ständig neuen Anforderungen an die Prozesse unseres Tätigkeitsfeldes vorwiegend mit eigenen Ressourcen zu erfüllen, erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Leistungsbereitschaft von unseren Mitarbeitern. Gezielte Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie ein hoher Motivationsgrad unseres Personals sind wesentliche Voraussetzungen für unseren Erfolg. Durch gezielte Ausbildung und Personalgewinnung wirken wir dem sich abzeichnenden Mangel an Fach- und Führungskräften entgegen.



Es wird davon ausgegangen, dass die enwag den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Chancen

Die Wahrnehmung von Chancen soll den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen und gleichzeitig die Innovationsfähigkeit der **enwag** stärken.

Die seit einigen Jahren forcierten Tätigkeitsfelder mit großem Chancenpotential (Contracting, Wärmeversorgung, EEG-Anlagen) werden kontinuierlich auf- und ausgebaut. Der stark gewachsenen Bedeutung der Elektromobilität, insbesondere beim Laden im privaten und halböffentlichen Raum, trägt die **enwag** Rechnung, indem das Angebot an Ladelösungen für die unterschiedlichen Kundensegmente erweitert wird. Insbesondere in Zeiten des rasanten Anstiegs der Energiepreise und dem gesteigerten Bewusstsein für ökologische Nachhaltigkeit bieten wir für Privat- und Geschäftskunden passende dezentrale Energielösungen wie beispielsweise PV-Anlage und Speicher an. Die gestiegene Nachfrage bestätigt uns beim weiteren Ausbau dieser Geschäftsfelder und der Sicherung von Marktanteilen. Unsere Kernattribute als preiswerter, regional aktiver, grüner, gemeinsamer, sympathischer und zuverlässiger Partner werden aktiv in der Region kommuniziert.

Die Organisation der **enwag** wurde in den letzten Monaten gemeinsam mit den Mitarbeitern an die sich stetig ändernden Marktanforderungen angepasst. Anhand dieser Neustrukturierung können wir nun schneller und kundendienlicher auf Marktbelange in interner und externer Sicht reagieren.

Gesamtbeurteilung

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit und für die absehbare Zukunft keine Risiken erkennbar, die unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Es wird davon ausgegangen, dass die **enwag** den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann. Unser Risikomanagementsystem erfüllt die gestellten Vorgaben und ist geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Einmarsch der russischen Streitkräfte in die souveräne Ukraine am 24.02.2022 stellt ein einschneidendes Ereignis dar, das auch in der globalen Wirtschaft und damit in der Rechnungslegung deutliche Spuren hinterlassen wird. An den Güter- und Finanzmärkten waren die Reaktionen sofort spürbar, die demokratischen Staaten haben in großer Geschlossenheit scharfe Sanktionen gegen Russland beschlossen. Deren Konsequenzen für Russland, aber auch für die verhängenden Staaten, zeigen sich bereits unmittelbar, werden aber auch langfristig erhebliche Konsequenzen für die Weltwirtschaft haben. Aussagen zur zeitlichen Erstreckung und Auswirkungen der Krise, die sich durch weitere Aktionen Russlands auch verschärfen kann, sind gegenwärtig kaum möglich.

Prognosebericht

Eine Prognose in der Energiewirtschaft bleibt, insbesondere durch die stetigen und massiven Veränderungen des regulatorischen Umfeldes, aber auch durch die allgemeinen wirtschaftlichen Herausforderungen schwierig. Lieferengpässe, politische Veränderungen und länderübergreifende Konflikte beeinflussen die Entwicklung ebenso wie die Auswirkungen der Digitalisierung. Folglich zumeist außerhalb des Einflussbereiches der **enwag**, manchmal tatsächlich unberechenbar. Wir haben klare Vorstellungen über die Zukunft unseres Unternehmens und dessen Entwicklung und stellen die Weichen zeitgemäß und vorausschauend. Dennoch können wir die weitere Entwicklung, insbesondere die Folgen des Ukrainekrieges, aber auch nach wie vor die Auswirkungen der Pandemie, nicht so zuverlässig wie gewohnt einschätzen. Bezüglich der Auswirkungen des Ukrainekrieges verweisen wir an dieser Stelle auf die Ausführungen in der Gesamtbeurteilung im Risiko- und Chancenbericht. Unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2022 ist daher mit deutlich größeren Unsicherheiten verbunden, wie auch im Chancen- und Risikobericht erläutert.

Die neue Bundesregierung aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP räumt in ihrem Koalitionsvertrag dem Klimaschutz eine zentrale Rolle ein. Das Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045 soll technologieoffen, verlässlich und kosteneffizient erreicht werden. Dazu will die Ampelkoalition noch 2022 das Bundes-Klimaschutzgesetz weiterentwickeln und ein Klimaschutzsofortprogramm auf den Weg bringen. Zudem sollen zukünftig alle Gesetzesentwürfe einem Klimacheck unterzogen werden. Bis zum Jahr 2030 sollen 80 % des Bruttostrombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Trotz Lieferengpässen und der vierten Corona-Welle prognostiziert das statistische Bundesamt per 17.03.2022 für die deutsche Wirtschaft für 2022 eine Erholung für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von voraussichtlich 3,0 % und bleibt damit „vorsichtig optimistisch“ wegen der „enormen Unsicherheit und Risiken – von der Coronakrise über Lieferengpässe bis hin zur Inflation“. Die Bundesregierung rechnete Anfang des Jahres mit einem etwas kräftigeren Plus von 4,1 Prozent, die Wirtschaftsweisen sogar mit 4,6 Prozent. Wir verfolgen unseren eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Er bleibt ausgerichtet auf erneuerbare Energien, neue Produkte und Dienstleistungen, Versorgungssicherheit, Energieeffizienz, Digitalisierung sowie den weiteren Herausforderungen der Branche.

Auch unsere interne Neuausrichtung ist darauf ausgelegt, verantwortungsbewusst, nachhaltig und zukunftssicher zu handeln. In unserem Wirtschaftsplan gehen wir von einem temperaturbedingten Normaljahr aus.

Abweichungen im Geschäftsjahr können sich, insbesondere durch temperaturbedingte Absatzschwankungen, zeitlichen Verschiebungen in der Bau- und Instandhaltungstätigkeit, steigenden Kundenwechseln und regulatorischen Anpassungen ergeben.

Netzbetrieb

Für das Planjahr 2022 erwarten wir im Stromnetz einen leichten Rückgang der Durchleitungsmenge von -3%. Dem gegenüber werden entgangene Erlöse aus vorangegangenen Jahren nachgeholt, in denen die Erlösobergrenze (EOG) aus der Fortschreibung der Vorjahre abgeleitet wurde. Diese Effekte erhöhen das Ausgangsniveau der Erlösobergrenze.

Der Ertrag des Gasnetzes wird sich im Planjahr 2022 deutlich unterhalb des Niveaus des Jahres 2021 bewegen. Ausschlaggebend ist die reduzierte Erlösobergrenze bei gleichzeitig stark gestiegenen Material- und Fremdleistungsaufwendungen.

2020 war das Basisjahr für die Kostenprüfung zur 4. Regulierungsperiode Gas. Der zugehörige Kostenantrag wurde fristgemäß zum 30.11.2021 eingereicht, die Verhandlungen mit der Landesregulierungsbehörde werden frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2022 erwartet. Das Basisjahr Strom war 2021, der Kostenantrag ist bis zum 30.11.2022 einzureichen. Wir erwarten ebenfalls entsprechend zeitversetzte Verhandlungen mit der Regulierungskammer Hessen.

Die Verhandlungsergebnisse entscheiden maßgeblich über den Ergebnisbeitrag der Netzbetriebe in den nächsten Jahren.

Nach wie vor erachten wir die Netzergebnisse als nicht auskömmlich. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen

Unsere interne Neuausrichtung ist darauf ausgelegt, verantwortungsbewusst, nachhaltig und zukunftssicher zu handeln.

die gegenüber den Basisjahren weiterhin ungünstige Entwicklung der Kosten und der kostenmindernden Erlöse. Hinzu kommt, dass die Regulierungsformel für die Fortschreibung der Erlösobergrenze (EOG) lediglich eine Anpassung an die allgemeine Inflationsentwicklung vorsieht. Diese spiegelt die reale Steigerung der Material- und Rohstoffpreise in den vergangenen Jahren aber nur unzureichend wider. In Verbindung mit Lieferengpässen aufgrund der hohen Nachfrage, führt das zu einer weiteren massiven Belastung des Netzergebnisses.

Energievertrieb

Auf den Beschaffungsmärkten sind die Preise für Gas und Strom um das Vier- bis Fünffache im Jahresvergleich angestiegen und eine Beruhigung bzw. die Rückkehr auf ein gekanntes normales Niveau ist im Moment nahezu ausgeschlossen. Im Vertriebsbereich stehen unsere Margen damit auch 2022 unter Druck, da aufgrund des geplanten Kohle- und Atomausstiegs sowie der weiter steigenden CO₂-Bepreisung die Bezugspreise sich weiterhin verteuern. Hier gilt es unseren Commodity-Vertrieb so auszusteuern, dass wir trotz schwierigerer Rahmenbedingungen einen angemessenen Ergebnisbeitrag realisieren können. Wenngleich die Erwirtschaftung nachhaltiger Margen im angestammten Commodity-Geschäft immer schwieriger wird. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns weiterhin in unserer Entscheidung bestätigt, im Vertrieb zunehmend auf Energiedienstleistungen zu setzen. Diesen Zukunftsbereich werden wir auch 2022 weiter ausbauen.

Im anhaltend scharfen Wettbewerb drohten der **enwag** immer Kundenverluste, da reine Vertriebsgesellschaften kurzfristig und flexibel günstige Energiemengen an den Börsen beschafften konnten, um diese dann über Vergleichsportale an Endkunden zu offerieren. Wie bereits beschrieben, erlebten die Energiebörsen 2021 eine noch nie dagewesene Preisrallye. Für einige Vertriebe mit kurzfristiger Beschaffungsstrategie mündete die Marktentwicklung darin, dass sie ihren Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise einstellen mussten. Die Kalkulationen für das Jahr 2022 erfolgten daher mit der gebotenen Vorsicht bei gleichbleibendem Mengengerüst wie in den Vorjahren.

Unsere Strompreise für das Jahr 2022 können wir nach aktuellen Erkenntnissen im eigenen Netzgebiet

konstant halten. Gestiegenen Netznutzungsentgelten sowie Beschaffungskosten steht eine deutliche Absenkung der gesetzlichen Umlagen (EEG-Umlage sinkt von 6,50 ct/kWh auf 3,72 ct/kWh) entgegen. Letztlich wiegen sich die Einflussfaktoren nahezu auf.

Zum 1. Juli 2022 müssen laut einem aktuellen Gesetzentwurf „Gesetz zur Absenkung der Kostenbelastungen durch die EEG-Umlage und zur Weitergabe dieser Absenkung an die Letztverbraucher“ vom 10.03.2022 Stromkunden keine EEG-Umlage mehr über ihre Stromrechnung zahlen. Die sich daraus ergebende Entlastung sollen Stromanbieter in vollem Umfang an ihre Endverbraucher weitergeben.

Neben den reinen Stromvertriebserlösen fließen Erlöse aus dem Bereich der erneuerbaren Energien (Photovoltaik) in das Spartenergebnis ein. Aufgrund der kontinuierlich zunehmenden Anzahl an Anlagen sehen wir hier einen stetig ansteigenden Beitrag am Vertriebsergebnis.

Im Ergebnis erwarten wir für das Planjahr 2022 im Stromvertrieb einen Überschuss, der das Ergebnis 2021 geringfügig übersteigen sollte.

Die zum Jahreswechsel 2021/2022 massiv gestiegenen Gasbeschaffungskosten an den Energiebörsen haben aufgrund der langfristigen Beschaffungsstrategie nur geringe Auswirkungen auf das laufende Geschäftsjahr, dennoch zeichnet sich ein stetiger Preisanstieg bei der Beschaffung ab. Gegenläufig wirken im Gasbereich die leicht gesunkenen Netzentgelte. Dennoch waren Preisanpassungen zum 01.01.2022 unumgänglich. Ferner wurde eine Anpassung des Grund- und Ersatzversorgungstarifs Gas zum 01.05.2022 beschlossen, der Arbeitspreis wird um 4,87 ct/kWh netto angehoben.

Die Vertriebsmarge für 2022 sinkt gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür ist neben einer konservativen Vertriebsplanung mit durchschnittlichen Temperaturen die Ungewissheit über Kundenzuwächse aufgrund der aktuellen Marktlage.

23,3%

**Anteil Stromversorgung
am Investitionsvolumen**

Wir planen in den Energievertrieben einen Beitrag zum Überschuss geringfügig unterhalb des Jahresniveaus von 2021.

Dienstleistungen

Hier fassen wir die Betriebsführung der Wassernetze, die Contractingaktivitäten sowie die Energiedienstleistungen zusammen. Die Leistungen für die öffentliche Wasserversorgung bilden den wirtschaftlichen Kern des Bereiches Dienstleistungen und bestimmen hier maßgeblich das Ergebnis.

Im Wärme-Contracting bleiben die Ergebnisbeiträge aufgrund der hohen Anfangsinvestitionen stetig neu hinzukommender Projekte und der damit einhergehenden Abschreibungen auf niedrigem Niveau. Mit einem ausgebauten Versorgungsnetz wird der Anschluss weiterer Liegenschaften einfacher und kostengünstiger realisierbar. Die zukünftigen Mengenzuwächse werden sich in gestiegenen Umsätzen und somit in Ergebnisbeiträgen widerspiegeln.

Unter Berücksichtigung des für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Investitionsvolumens prognostizieren wir für den Bereich Dienstleistungen einen etwas höheren Überschuss gegenüber 2021.

Investitionen

Unser Investitionsbudget 2022 ist mit 13.223 TEUR geplant und soll sowohl mit eigenen Mitteln als auch mit Fremdmitteln finanziert werden. Davon sind 6.698 TEUR für Maßnahmen der Erneuerung und 6.525 TEUR für Erweiterungen vorgesehen. Die Stromversorgung macht dabei mit 23,3% den größten Anteil aus, dicht gefolgt vom Contracting mit 21,8%. Es folgen

der Gasnetzbetrieb mit 18,9% und die Wasserversorgung mit 18,6% Anteil am Investitionsvolumen. Der Stromvertrieb und die gemeinsamen Anlagen tragen zusammen einen Anteil von 17,3%.

Für 2022 planen wir bei Umsatzerlösen in Höhe von 66.675 TEUR mit einem geringeren Ergebnis, unter anderem bedingt durch höhere, aber unseren langfristigen Planungen entsprechenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen. Die verminderten Ergebnisbeiträge werden im Wesentlichen durch die regulierten Netze verursacht und zeigen die Folgen der verminderten Eigenkapitalverzinsung sowie deutlich steigende Kosten, die sich im Regulierungssystem erst in Folgeperioden niederschlagen, auf. Unsere ursprüngliche Erwartung, für die nächsten Jahre eine weitere Stabilisierung des Unternehmensergebnisses auf einem Niveau leicht über 4.000 TEUR zu erreichen, ist in Anbetracht der kriegerischen Auseinandersetzungen und deren Auswirkungen aus heutiger Sicht optimistisch. Wir kalkulieren daher die Möglichkeit ein, auch mit deutlich geringeren Unternehmensergebnissen unsere Stärke unter Beweis zu stellen.

Wetzlar, den 31. März 2022



Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung (Dr. Berndt Hartmann, Detlef Stein)

Jahresabschluss

Zum 31. Dezember 2021



Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.21		31.12.20	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.021.373,28		756.298,56	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.229.131,41	2.250.504,69	1.433.986,64	2.190.285,20
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.148.347,65		1.264.986,43	
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.350.788,30		61.200.978,94	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.316.992,77		1.725.467,42	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	712.909,69	69.529.038,41	272.500,55	64.463.933,34
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	400.000,00		400.000,00	
2. Sonstige Ausleihungen	2.657,65	402.657,65	2.519,10	402.519,10
		72.182.200,75		67.056.737,64
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.430.580,81		606.910,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.843.977,56		6.619.000,78	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	176.006,13		0,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.406.370,32	12.426.354,01	3.791.256,48	10.410.257,26
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.844.912,22		303.961,01
		16.701.847,04		11.321.129,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten		81.234,71		75.537,53
		88.965.282,50		78.453.404,39

Passiva	31.12.21		31.12.20	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		17.000.000,00		17.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.983.252,89		3.983.252,89
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		17.000.000,00		16.600.000,00
IV. Gewinnvortrag		417.409,66		571.832,34
V. Jahresüberschuss		5.974.636,62		4.745.577,32
		44.375.299,17		42.900.662,55
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.735.659,32		3.425.899,28
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		555.239,00		563.968,00
2. Steuerrückstellungen		944.260,62		424.624,71
3. Sonstige Rückstellungen		6.391.000,72		3.718.897,27
		7.890.500,34		4.707.489,98
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24.690.235,38		17.579.908,44
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		6.572,52		7.220,07
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.393.094,02		3.392.510,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		2.023,00		123.607,33
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 213.564,32 (i. Vj. EUR 7.748,70) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 13.578,98 (i. Vj. EUR 11.323,16) –		3.924.702,54		5.081.298,48
		32.016.627,46		26.184.544,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten		4.908,40		0,00
F. Passive latente Steuern		942.287,81		1.234.808,14
		88.965.282,50		78.453.404,39

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Gewinn- und Verlustrechnung	2021		2020	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Erlöse aus der Stromabgabe und Netznutzung	39.071.662,88		37.962.853,79	
b) Erlöse aus der Gasabgabe und Netznutzung – davon CO ₂ -Umlage EUR 1.916.709,02 (i. Vj. EUR 0,00) –	25.985.204,56		23.400.084,72	
c) Erlöse aus der Wasserabgabe und Netznutzung	329.640,17		490.722,63	
d) Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	265.758,56		289.792,59	
e) Andere Umsatzerlöse	7.089.848,05		7.298.013,11	
f) Aufwand aus der Stromsteuer	-2.254.616,74		-2.218.566,68	
g) Aufwand aus der Erdgassteuer	-2.316.956,33	68.170.541,15	-2.146.176,17	65.076.723,99
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.064.398,20		1.367.018,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.045.497,97		4.927.779,08
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.301.245,89		37.737.271,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.890.730,62	43.191.976,51	8.022.214,09	45.759.486,01
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.263.760,11		7.076.269,59	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 548.916,72 (i. Vj. EUR 605.110,89) –	1.941.375,55	9.205.135,66	2.213.414,20	9.289.683,79
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.416.725,48		4.466.233,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.683.034,03		4.806.153,46
8. Erträge aus Beteiligungen		100.000,00		30.000,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon Erträge aus der Abzinsung EUR 23.389,06 (i. Vj. EUR 29.763,19) –		39.076,84		52.426,86
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 73.858,20 (i. Vj. EUR 86.386,82) –		324.248,08		305.148,90
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon latente Steuern (Ertrag) EUR 292.520,33 (i. Vj. EUR 527.317,58) –		2.504.950,14		1.961.407,62
12. Ergebnis nach Steuern		6.093.444,26		4.865.834,86
13. Sonstige Steuern		118.807,64		120.257,54
14. Jahresüberschuss		5.974.636,62		4.745.577,32

Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar

Anhang für das Geschäftsjahr 2021



Allgemeines

Die Energie- und Wassergesellschaft mbH (im Folgenden kurz „**enwag**“ genannt) wird unter 1025 im HRB des Amtsgerichts Wetzlar geführt.

Der Jahresabschluss 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Die Bilanz entspricht der vorgeschriebenen Gliederung nach § 266 HGB. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren

nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurden die Vorschriften des GmbHG berücksichtigt.

Innenumsätze sind in der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung nur im ausgewiesenen Maße berücksichtigt.

Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Inhalt der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 und 2 HGB. Die Herstellungskosten enthalten die Einzelkosten für Material, Lohn und Leistungen Dritter sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Fremdkapitalzinsen sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen worden. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen **Abschreibungen** liegen die tatsächlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zugrunde, wobei sowohl die lineare als auch die – soweit zulässig – degressive Abschreibungsmethode Anwendung findet. Aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt TEUR 3.059. Davon im Netzbereich TEUR 2.049 (Stand 31.12.2021 TEUR 1.229), die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben werden sowie TEUR 1.010 (Stand 31.12.2021 TEUR 0) aus dem Auftragsbestand des Vertriebsbereichs, die über drei Jahre abgeschrieben wurden. Die Aufstockung der stillen Reserven in Höhe von TEUR 7.080 auf die Verteilungsanlagen wurde mit gemittelten Nutzungsdauern, gemessen am Alter und der Anlagengruppe der übernommenen Anlagegüter, vorgenommen. Daraus ergibt sich für die Gruppe der Verteilungsanlagen eine Nutzungsdauer

von rund 22 Jahren. Der Schätzung der individuellen betrieblichen Nutzungsdauer liegt die ermessensbehaftete Annahme eines entsprechenden Lebenszyklus zu Grunde. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, beziehungsweise als Aufwand erfasst worden. Vom Wahlrecht der Sofortabschreibung gem. BMF-Schreiben vom 26.02.2021 "Sofortabschreibung für bestimmte digitale Wirtschaftsgüter" entsprechend dem Beschluss der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten*innen vom 19.01.2021 zur weiteren Stimulierung der Wirtschaft und zur Förderung der Digitalisierung, wurde kein Gebrauch gemacht.

Unter den **Finanzanlagen** sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Unter den **sonstigen Ausleihungen** ist ein zinsloses Darlehen an ein Wohnungsbauunternehmen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. mit dem Barwert ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit dem niedrigeren Wert aus fortgeschriebenem durchschnittlichem Einstandspreis beziehungsweise Einkaufspreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert ausgewiesen. Bei Forderungen werden Risiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die bis einschließlich 31. Dezember 2002 als **empfangene Ertragszuschüsse** passivierten Baukostenzuschüsse werden rätierlich innerhalb von 20 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt. Die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2015 empfangenen Baukostenzuschüsse werden als Investitionszuschüsse aktivisch von den Herstellungskosten abgesetzt. Seit dem 1. Januar 2016 wird für empfangene Ertragszuschüsse wieder ein Passivposten gebildet, der ergebniswirksam über 20 Jahre aufgelöst wird.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch ermittelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Rentenanpassungen. Für die Abzinsung wird entsprechend des § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre der Deutschen Bundesbank für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Der Rechnungszins beträgt 1,87% (i. Vj. 2,3%). Erwartete Rentensteigerungen wurden mit unverändert 1,5% berücksichtigt. Eine Bewertung der bestehenden Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beläuft sich auf TEUR 571 und übersteigt den bilanzierten Rückstellungsbetrag um TEUR 16.

.....

Seit dem 1. Januar 2016 wird für empfangene Ertragszuschüsse wieder ein Passivposten gebildet.

Bei der Bemessung der **übrigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen, sie werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen (das heißt einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Anlagengitter

Für das Geschäftsjahr 2021

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	1.1.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Kapital- zuschüsse EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.137.551,77	221.505,64	266.340,40		355.229,25	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.058.552,33					
	6.196.104,10	221.505,64	266.340,40	0,00	355.229,25	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.048.244,02					
b) Grundstücke ohne Bauten	230.421,16					
c) Bauten auf fremden Grundstücken	12.281,80					
2. Technische Anlagen und Maschinen						
a) Gewinnungs- und Bezugsanlagen	8.556.814,23	1.136.609,40	39.380,94		-263.965,40	
b) Verteilungsanlagen	185.536.164,80	6.687.431,88	649.370,47	645,00	61.039,90	
c) Sonstige technische Anlagen	335.618,67	292.284,70				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.195.764,53	632.794,23	315.202,44		36.820,73	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	272.500,55	629.533,62			-189.124,48	
	211.187.809,76	9.378.653,83	1.003.953,85	645,00	-355.229,25	
	217.383.913,86	9.600.159,47	1.270.294,25	645,00	0,00	
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	400.000,00					
2. Sonstige Ausleihungen	2.519,10	138,55				
	402.519,10	138,55	0,00	0,00	0,00	
	217.786.432,96	9.600.298,02	1.270.294,25	645,00	0,00	

		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
31.12.2021 EUR	1.1.2021 EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Abschreibun- gen EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
3.447.946,26	2.381.253,21	276.037,42	230.717,65	2.426.572,98	1.021.373,28	756.298,56
3.058.552,33	1.624.565,69	204.855,23		1.829.420,92	1.229.131,41	1.433.986,64
6.506.498,59	4.005.818,90	480.892,65	230.717,65	4.255.993,90	2.250.504,69	2.190.285,20
11.048.244,02	10.003.276,45	116.638,78		10.119.915,23	928.328,79	1.044.967,57
230.421,16	10.402,30			10.402,30	220.018,86	220.018,86
12.281,80	12.281,80			12.281,80	0,00	0,00
9.390.077,29	4.789.834,32	230.429,10	47.111,59	4.973.151,83	4.416.925,46	3.766.979,91
191.635.911,11	128.102.165,77	3.246.661,61	646.779,11	130.702.048,27	60.933.862,84	57.433.999,03
627.903,37	176.561,78	11.925,08		188.486,86	439.416,51	159.056,89
5.550.177,05	3.629.354,00	330.178,26	286.931,47	3.672.600,79	1.877.576,26	1.566.410,53
712.909,69					712.909,69	272.500,55
219.207.925,49	146.723.876,42	3.935.832,83	980.822,17	149.678.887,08	69.529.038,41	64.463.933,34
225.714.424,08	150.729.695,32	4.416.725,48	1.211.539,82	153.934.880,98	71.779.543,10	66.654.218,54
400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	400.000,00
2.657,65	0,00	0,00	0,00	0,00	2.657,65	2.519,10
402.657,65	0,00	0,00	0,00	0,00	402.657,65	402.519,10
226.117.081,73	150.729.695,32	4.416.725,48	1.211.539,82	153.934.880,98	72.182.200,75	67.056.737,64

Erläuterungen zur Bilanz

Zum Jahresende 2021 bestand folgende wesentliche **Beteiligung** an der:

fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg

Anteil am Kapital:	20 %
Geschäftsjahr:	1. Januar 2020 – 31. Dezember 2020
Eigenkapital:	EUR 5.153.474,56
Jahresüberschuss:	EUR 753.871,48

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Forderungen gegen Gesellschafter (TEUR 176, Vorjahr TEUR 0) bestehen gegenüber der Stadt Wetzlar und resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen. Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind die ausstehende Abrechnung aus der Marktraumumstellung (TEUR 550, Vorjahr TEUR 1.093), Gutschriften aus der Umlagen-Abrechnung (TEUR 392, Vorjahr TEUR 1.070), Vorsteuererstattungsansprüche (TEUR 214, Vorjahr TEUR 176), Umsatzsteuerforderungen (TEUR 211, Vorjahr TEUR 1.203), Erstattungsansprüche aus Energie-

steuern (TEUR 27, Vorjahr TEUR 212) und Sonstige (TEUR 12, Vorjahr TEUR 37) erfasst. Die Guthaben aus der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitanprüchen in Höhe von TEUR 67 wurden mit den Altersteilzeitrückstellungen gemäß den Regelungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben gemäß § 8a ATG erfolgte mit dem Zeitwert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Geschäftsjahr abgerechnete, aber erst in Folgejahren empfangene Leistungen in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 76).

Das **gezeichnete Kapital** beträgt EUR 17 Mio. An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadt Wetzlar zu 50,1 % und die Thüga Aktiengesellschaft in München zu 49,9 % beteiligt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von TEUR 4.500 sowie eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen von TEUR 400. Die **Rückstellungen für Pensionen** werden mit TEUR 555 (Vorjahr TEUR 564) ausgewiesen.

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten

31.12.2021

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
- Darlehen	1.022.359,05	4.123.305,57	19.544.570,76	24.690.235,38
- Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.022.359,05	4.123.305,57	19.544.570,76	24.690.235,38
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.572,52	0,00	0,00	6.572,52
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.393.094,02	0,00	0,00	3.393.094,02
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.023,00	0,00	0,00	2.023,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.924.702,54	0,00	0,00	3.924.702,54
	8.348.751,13	4.123.305,57	19.544.570,76	32.016.627,46

Die **Steuerrückstellungen** betreffen mit TEUR 481 die Körperschaftsteuer (Vorjahr TEUR 191), mit TEUR 436 die Gewerbesteuer (Vorjahr TEUR 222) und mit TEUR 27 den Solidaritätszuschlag (Vorjahr TEUR 11).

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden für folgende Sachverhalte gebildet: Altersteilzeit (TEUR 2.106, Vorjahr TEUR 1.814), Abgabeverpflichtung CO₂-Zertifikate (TEUR 1.934, Vorjahr TEUR 0), Verpflichtungen aus der Beseitigung von Altlasten sowie dem Rückbau von Versorgungsanlagen (TEUR 757, Vorjahr TEUR 734), Regulierungskonto Gas (TEUR 447, Vorjahr TEUR 3), Jahresverbrauchsabrechnung und Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 290, Vorjahr TEUR 279), rückständiger Urlaub (TEUR 229, Vorjahr TEUR 222), Beihilfeverpflichtung (TEUR 83, Vorjahr TEUR 90) und Übrige (TEUR 545, Vorjahr TEUR 579).

Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (TEUR 2, Vorjahr TEUR 124) bestehen gegenüber der Stadt Wetzlar und resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind unter anderem Kundenüberzahlungen (TEUR 2.893, Vorjahr TEUR 4.119), ausstehende Abrechnungen aus Bilanzkreisen und Mehr-/Minderungenabrechnungen (TEUR 380, Vorjahr TEUR 3), Verbindlichkeiten aus Kautionen (TEUR 210, Vorjahr TEUR 210) und die ausstehende Spitzabrechnung mit Open Grid aus der Marktraumumstellung (TEUR 25, Vorjahr TEUR 647) ausgewiesen.

An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadt Wetzlar zu 50,1 Prozent und die Thüga Aktiengesellschaft in München zu 49,9 Prozent beteiligt.

31.12.2020

Restlaufzeit bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
EUR	EUR	EUR	EUR
703.009,18	3.245.434,22	11.655.413,42	15.603.856,82
1.976.051,62	0,00	0,00	1.976.051,62
2.679.060,80	3.245.434,22	11.655.413,42	17.579.908,44
7.220,07	0,00	0,00	7.220,07
3.392.510,12	0,00	0,00	3.392.510,12
123.607,33	0,00	0,00	123.607,33
5.081.298,48	0,00	0,00	5.081.298,48
11.283.696,80	3.245.434,22	11.655.413,42	26.184.544,44

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020
Unter den Umsatzerlösen sind erfasst:	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromabgabe + Netzentgelten	39.072	37.963
Aufwand aus Stromsteuer	2.255	2.219
Erlöse aus Gasabgabe + Netzentgelten (inkl. CO ₂ ab 2021)	25.985	23.400
Aufwand aus Erdgassteuer	2.317	2.146
Erlöse aus Wasserabgabe + Netzentgelten	330	491
Erlöse aus Wärme- und Kältelieferung	603	526
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	266	290
Andere Umsatzerlöse	6.487	6.772
Gesamt:	68.171	65.077

Die **aktivierten Eigenleistungen** enthalten die Sach- und Personalkosten für selbsterstellte Anlagen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen die Erstattungen aus der Marktraumumstellung, die Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung, Mahngebühren, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Tilgung von immateriellen Wirtschaftsgütern, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Rückvergütungen sowie Zahlungseingänge von ausgebuchten Forderungen und andere betriebliche Erträge erfasst.

Die **periodenfremden Erträge** betragen insgesamt TEUR 799 (Vorjahr TEUR 525) und umfassen Erstattungen aus der Marktraumumstellung, die Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung, Erträge aus Anlagenabgängen, Steuererstattungen, Zuschreibungen zu Forderungen, die Auflösung sonstiger Rückstellungen, erhaltene Zuschüsse sowie die Vereinnahmung von Guthaben und Ausbuchung von Gutschriften.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind unter anderem die Konzessionsabgabe (TEUR 2.704, Vorjahr TEUR 2.686), Prüfungs-, Beratungs- und Gerichtskosten (TEUR 544, Vorjahr TEUR 464), Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge (TEUR 231, Vorjahr TEUR 237), Kosten für Insertionen und Werbemaßnahmen (TEUR 195, Vorjahr TEUR 208) sowie Versicherungen, Berufsförderung, Post-, Wartungs- und allgemeine Verwaltungskosten, Zuführungen zu Rückstellungen und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 90 (Vorjahr TEUR 40) und haben sich insbesondere aus Forderungsverlusten sowie der Buchung der Anlagenabgänge ergeben.

Der **Ertragsteueraufwand** beträgt TEUR 2.505 (Vorjahr TEUR 1.961).

Unter den **sonstigen Steuern** werden TEUR 46 Grundsteuer (Vorjahr TEUR 46), TEUR 38 Stromsteuer (Vorjahr TEUR 41), TEUR 17 Erdgassteuer (Vorjahr TEUR 14), TEUR 9 Kraftfahrzeugsteuer (Vorjahr TEUR 10) und TEUR 9 Sonstige (Vorjahr TEUR 9) gezeigt.

89 Mio.

Bilanzsumme im Jahr 2021

Weitere Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Organmitglieder sind folgender Aufstellung zu entnehmen:

Gesellschafterversammlung

Norbert Kortlüke Hauptamtlicher Stadtrat
Ralf Winter Prokurist der Thüga AG, München

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Norbert Kortlüke Hauptamtlicher Stadtrat

Stellv. Vorsitzender

Ralf Winter Prokurist der Thüga AG, München

Mitglieder

Dr. Heidi Bernauer-Münz Tierärztin
Dr. Christian Liebl (*bis 30.06.2021*) Rechtsanwalt, Thüga AG, München
Dr. Wolfgang Bohn Rentner
Jürgen Löhr (*bis 14.04.2021*) Rohrnetzmonteur
Klaus Breidsprecher Bürgermeister a. D.
Bernhard Noack Elektromeister
Tim Brückmann Stadtverordneter
Günter Pohl Rechtsanwalt
Dr. Matthias Büger Dipl.-Mathematiker
Denise Schäfer Kaufm. Angestellte
Dr. Gerald Csipek (*ab 01.07.2021*) Beteiligungsmanager, Thüga AG
Klaus Scharmann Dipl. Bauingenieur
Admir Hadzikadunic Techn. Angestellter, Thüga AG
Yvonne Schmidt (*ab 15.04.2021*) Kaufm. Angestellte
Dr. Karl Ihmels Rechtsanwalt
Dr. Markus Spitz Geschäftsführer Thüga Energie GmbH
Jörg Kratkey Hauptamtlicher Stadtrat, Kämmerer
Klaus Tschakert Rechtsanwalt
Christa Lefèvre Lehrerin a. D.

Geschäftsführung

Dr. Berndt Hartmann Kaufmännischer Geschäftsführer
Detlef Stein Technischer Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung von EUR 10.080,00.

Bezüglich der Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Wiesbaden. Diese erhebt Beiträge im Umlageverfahren (1. Januar – 31. Dezember 2021 = 7,0%) von der beitragspflichtigen Lohn- und Gehaltssumme.

Die Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf EUR 77.261,58. Die für diese Gruppe gebildeten Pensionsrückstellungen betragen EUR 523.211,00. Darüber hinaus bestehen in der Höhe schwankende Beihilfeverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen.

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitern von 129 (Vorjahr 131) waren 88 (Vorjahr 90) Gehaltsempfänger und 41 (Vorjahr 41) Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31. Dezember 2021 in Höhe von TEUR 28.206 aus Miet- und Leasingverpflichtungen und dem Bestellobligo einschließlich Strom- und Gasbeschaffung. Fernerhin besteht die Verpflichtung zur Gewährung eines Darlehens in Höhe von bis zu TEUR 750 auf Anforderung gegenüber der fünfwerke GmbH und Co. KG. Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in 2022 TEUR 17.463 fällig.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA in München erhältlich und wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB

Das Abschlussprüferhonorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2021 beträgt EUR 29.150,00.

Für sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Testate nach EEG und KWKG sowie die Bestätigung über die zu meldenden Abschlusszahlen für den Konzernabschluss des Gesellschafters Stadt Wetzlar fallen Aufwendungen in Höhe von EUR 14.080,00 an.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Es wurden keine außerbilanziellen Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB getätigt.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB

Es wurden keine gemäß § 285 Nr. 21 HGB, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte, soweit sie wesentlich sind, mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Aufdeckung stiller Reserven.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Die Guthaben aus Insolvenzversicherung aus Altersteilzeit wurden mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Insolvenzversicherung beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 66.924,45. Dieser Wert stellt gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten dar. Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitrückstellung beträgt unsaldiert EUR 2.173.266,00. Die Erträge aus der Insolvenzversicherung in Höhe von EUR 66,86 wurden mit den Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 27.091,00 verrechnet.

Angabe im Sinne des § 285 Nr. 29 HGB

Der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,475% bzw. 15,825% zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus den Rückstellungen, insbesondere aus den Rückstellungen für Altersteilzeit, Altlastensanierung und Rückbauverpflichtungen, dem Beteiligungsansatz der fünfwerke, dem Regulierungskonto Gas, Pensionen, Auswirkungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung, Urlaubs- und Jubiläumsrückstellungen und Beihilfe. Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Aufdeckung stiller Reserven aus der Verschmelzung der Gasversorgung Lahn-Dill GmbH, Wetzlar, im Jahr 2018. Die aktiven latenten Steuern werden mit der passiven latenten Steuer verrechnet. Es verbleibt zum 31. Dezember 2021 ein passiv latenter Überhang in Höhe von EUR 942.287,81, der auf der Passivseite unter „Passive latente Steuern“ ausgewiesen ist.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung wird vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn EUR 5.000.000,00 an die Gesellschafter auszuschütten, EUR 500.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 892.046,28 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 hat der Russland-Ukraine-Krieg begonnen. Welche Auswirkungen sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, wird von uns fortlaufend analysiert, kann jedoch derzeit nicht abschließend eingeschätzt werden. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Lagebericht im Abschnitt „Risiken und Chancen“. Weitere Vorgänge nach dem Abschluss des Geschäftsjahres von besonderer Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ereignet.

Wetzlar, den 31. März 2022

Energie- und Wassergesellschaft mbH
Geschäftsführung

Impressum

Herausgeber **Energie- und Wassergesellschaft mbH**
Hermannsteiner Straße 1
35576 Wetzlar

Realisation **sumner groh + compagnie**
Kommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG

Text und Fotos **Energie- und Wassergesellschaft mbH**
Fotos: shutterstock (Scharfsinn), offset.com
(Maskot/Stephanie Woodward), AdobeStock
(ivanko80)



enwag

enwag
energie- und wassergesellschaft mbH
Hermannsteiner Straße 1
35576 Wetzlar

T 06441 939-0
F 06441 939-211
info@enwag.de
www.enwag.de